Der Ahorn

(Acer spec.)

Viele von uns kennen den Ahorn seit frühen Kindheitstagen. Begeisterung erwecken die propellerartigen Früchte, welche im Herbst wie kleine Hubschrauber von den Bäumen kreiseln. An der Basis geöffnet fertigen verspielte Kinder daraus ihre "Nasenzwicker".

Rund 150 Arten zählt die fast ausschließlich auf der nördlichen Hemisphäre verbreitete Gattung. Der Schwerpunkt liegt in Ostasien, der Heimat vieler unserer Zierahorne. Von wirtschaftlicher Bedeutung in Kanada zeugt dessen Staatswappen mit einem Blatt vom Zucker-Ahorn (*Acer saccharum*). Der im Baum aufsteigende rohrzuckerhältige Saft wird ohne die Pflanze zu schädigen im Frühling durch Anbohren abgezapft. Daraus eingedickter Sirup ist in kanadischen Restaurants fixer Bestandteil der Menagen und wird zum Süßen verwendet. Etwas geringer ist die Zuckerkonzentration der drei in Oberösterreich vorkommenden Ahornarten.

Fast überall anzutreffen ist der Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*). Bevorzugt tritt er im kühlen und feuchten Klima der bergigen Landesteile auf. In den Alpen siedeln knorrige Bäume bis knapp unterhalb der Waldgrenze. Durch die Windverfrachtung der geflügelten Früchte gelangen seine Samen rasch an neue Standorte wie Waldschläge, Acker- und Wiesenbrachen. Die Sämlinge treiben eine tiefe Pfahlwurzel und erobern sogar unwirtliche Stellen wie Spalten von versiegelten Flächen. Sein rasches Wachstum in der Jugend wird jedoch im Alter von konkurrenzstärkeren Baumarten eingeholt. Geschlossene Ahornwälder sind, wegen ihrer Ansprüche an Wasser- und Nähstoffversorgung, abgesehen von Aufforstungen, bei uns nicht vorzufinden. Lediglich als Einstreuung in Mischwäldern, an Waldrändern und in Heckenzügen kann er sich behaupten. Der mächtigste Stammumfang (5,8 m in Brusthöhe), der aus unserem Bundesland bekannt ist, stammt von einem als Naturdenkmal ausgewiesenen Bergahorn in Unterweißenbach.

Das helle Holz findet Verwendung im Innenausbau, der Herstellung von Möbeln und Klanginstrumenten.

Der Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) wächst zerstreut in Auwäldern und Schluchten tieferer Lagen. In Größe und Alter kommt er nicht an den Bergahorn heran.

Der Feld-Ahorn (*Acer campestre*) beschränkt sich auf die trockenen und warmen Gebiete. Meist nur als Strauch oder niedriger Baum bildet er häufig Hecken und säumt Waldränder. Respekt verdient ein stattliches Exemplar inmitten von Linz (Huemerstraße), welches 18,5 m! in den Himmel ragt.

Alle drei heimischen Arten gedeihen auch im Ökopark des Biologiezentrums. Ein alter Fächer-Ahorn (*Acer palmatum*) erinnert dort noch an die frühere Parkanlage. Das aus Japan stammende Ziergehölz dürfte mit seinen inzwischen acht Metern Höhe das größte seiner Art in der Landeshauptstadt sein.

Gerhard Kleesadl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: <u>2002_10</u>

Autor(en)/Author(s): Kleesadl Gerhard

Artikel/Article: Der Ahorn (Acer spec.) 1